

A N F R A G E von Olivier Hofmann (FDP, Hausen am Albis), Josef Widler (CVP, Zürich) und Margrit Haller-Traber (SVP, Kilchberg)

betreffend Verschärfung der Bewilligungspraxis für Erdwärmesonden

Jährlich werden im Kanton Zürich unzählige Erdwärmesonden bis zu einer Tiefe von rund 250 Meter realisiert. Einige wenige Bohrfirmen bieten seit rund 2 Jahren auch tiefe Erdwärmesonden an. Davon wurden bereits Sonden erfolgreich bis zu einer Tiefe von rund 550 Meter abgeteuft. Tiefe Erdwärmesonden haben den Vorteil, dass für die gleiche Entnahmemenge Erdwärme weniger Sondenmeter und deutlich weniger Sonden abgeteuft werden müssen. So werden Ressourcen, insbesondere der Landbedarf, deutlich gesenkt. Zudem können auch im urbanen Raum, wo die freien Flächen rar sind, ökologische Heizungslösungen realisiert und fossile Heizungssysteme abgelöst werden.

Mit Schreiben vom 14. März 2014 wurde den Gemeinden im Kanton Zürich vom AWEL mitgeteilt, dass die Bewilligungspraxis für (alle) Erdwärmesonden angepasst – respektive deutlich verschärft – wird. Gleichzeitig wurde in Aussicht gestellt, dass der Wärmenutzungsatlas bis Ende März 2014 veröffentlicht werden wird.

Durch diese sehr kurzfristige und nicht vorhersehbare Verschärfung der Bewilligungspraxis mussten bereits geplante Projekte, insbesondere auch im Auftrag der Stadt Zürich, angepasst und mit neuen Energiequellen ausgerüstet werden.

Vor der Verschärfung der Bewilligungspraxis wurde weder eine Vernehmlassung in Verbands- und Expertenkreise oder bei den Gemeinden durchgeführt, noch werden «technische Lösungen zum Schutz tiefer Grundwässer» zugelassen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist es korrekt, dass auf eine Vernehmlassung der geplanten Bewilligungspraxis in Experten- und Verbandskreisen sowie bei den Gemeinden verzichtet wurde? Wenn ja, warum? Und: Kann diese nachträglich durchgeführt werden?
2. Wie wurde bei der Verschärfung der Bewilligungspraxis eine Güterabwägung zwischen der Umstellung auf nachhaltige Energieversorgung und dem Schutz des tiefen Untergrundes gemacht? Wer wurde dazu angehört?
3. Erachtet es der Regierungsrat als verhältnismässig, dass die verschärfte Bewilligungspraxis sehr absolut angewandt wird und keine technischen Lösungsansätze zum Schutz von tiefen Wasserschichten zulässt, obwohl die entsprechenden Bohrtechniken dazu vorhanden sind?
4. Warum konnte der Wärmeetlas – trotz Vorankündigungen – noch nicht veröffentlicht werden? Wann wird der Wärmeetlas nun veröffentlicht?

Oliver Hofmann
Josef Widler
Margrit Haller-Traber